



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 25. November 2010, 09:45 Uhr

Bericht

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der Breitbandversorgung in Bayern

am 25. November 2010
in München

Anrede

I. Sachstand des Förderprogramms

Bedeutung Internet

Es besteht kein Zweifel: Das **Internet** hat heute eine herausragende Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung, und ein wirtschaftsstarkes Land wie **Bayern** braucht einen **optimalen Zugang zu diesem Medium**.

Mit unserem **Breitbandförderprogramm** haben wir die Weichen gestellt, damit auch die **Gemeinden in der Fläche** an diesem Fortschritt teil haben.

In den letzten Monaten ist viel passiert. Ich möchte Ihnen daher heute über den Stand der Förderentwicklung berichten.

Sachstand

Hier zunächst die **wichtigsten Zahlen**:

- Aktuell haben **572 Gemeinden Förderbescheide** für den Aufbau von Breitbandnetzen **erhalten**.

- Für weitere rund 680 Gemeinden wurden Planungsarbeiten und Machbarkeitsstudien gefördert.
- Wir haben ein Förderbudget von 47 Millionen Euro. Davon haben wir bisher rund **41 Millionen Euro** gebunden.

Wenn man das ganze Jahr 2010 betrachtet, hat sich die Zahl der Förderbescheide **verdreifacht**.

Zur besseren Übersicht haben wir die Förderentwicklung der Investitionen in ein **Balkendiagramm** dargestellt (Folie 1).

Um die Entwicklung auch **räumlich** sichtbar zu machen, haben wir die geförderten Gemeinden in eine **Bayernkarte** eingetragen. Die folgenden drei Folien verdeutlichen den Förderstand jeweils vom Juli 2009, Januar 2010 und Oktober 2010 (Folien 2, 3, 4).

Man sieht, dass sich die Karte langsam aber sicher mit immer mehr Breitbandprojekten füllt. Täglich kommen neue dazu.

Ein **Hinweis** ist hier noch wichtig: Was auf diesen Karten weiß ist, ist nicht unbedingt ein weißer Fleck. Weiß bedeutet nur, dass bisher noch KEINE Förderung nachgefragt oder bewilligt wurde. Das wird am Beispiel der Metropolregionen München und Nürnberg deutlich, die gut versorgt sind, und zwar ohne dass es einer Förderung bedarf.

Das **Interesse** der Gemeinden an der Breitbandförderung ist weiterhin **ungebrochen**. Bei den Regierungen liegen derzeit etwa **100 weitere Förderanträge** vor, die vor der Bewilligung stehen.

Zudem werden derzeit mehrere landkreisweite Machbarkeitsstudien ausgewertet, so dass mit **vielen weiteren Anträgen** zu rechnen ist.

Von den 572 geförderten Gemeinden wurden bisher mindestens **79 Projekte realisiert**. In vielen Dutzend Gemeinden ist das schnelle **Internet** durch unsere Förderung bereits **Realität** geworden. Es wird also nicht ein Verwaltungsvorgang produziert, sondern auch echte Hardware. Wir hätten noch erheblich mehr umgesetzte Projekte,

wenn die Unternehmen aufgrund der hohen Förderdynamik nicht bereits an der Kapazitätsgrenze arbeiten würden.

Förderhemmnisse ...

Das **Ziel** des Koalitionsvertrags und der Auftrag unseres Förderprogramms ist die Herstellung einer Grundversorgung in Bayern von mindestens **1 Megabit pro Sekunde**. Die Betonung liegt auf **MINDESTENS**, denn unser Förderprogramm erlaubt bei gewerblichem Bedarf auch deutlich höhere Bandbreiten.

... „nur 1 – 3 Mbit/s“

Ich betone das deshalb besonders, weil es 2 Jahre nach Start des Förderprogramms auch in verantwortlicher Funktion **immer noch Leute gibt**, die verbreiten, dass unser Förderprogramm **nur Übertragungsgeschwindigkeiten von „1 bis 3 Megabit pro Sekunde“** ermöglicht.

Unser Förderkonzept geht jedenfalls über „1 bis 3 Megabit pro Sekunde“ hinaus. Die geförderten Projekte liegen zum Teil deutlich über diesem Wert. In der Hälfte der Fälle entstehen über Glasfaser- und Richtfunkverbindungen hochbitratige Breitbandinfrastrukturen von 6 bis 16 Megabit pro Sekunde. Das

heißt, hier wird bereits der erste Schritt hin zu den Bandbreiten der nächsten Generation getan.

Strategie bewährt sich

Unsere Strategie, als bundesweit einziges Land die Förderung eines **erhöhten Breitbandbedarfs** zu ermöglichen, hat sich in vollem Umfang bewährt.

Das Förderprogramm erweist sich so als **wirk-sames Instrument** zur Beseitigung weißer Flecken und zum Aufbau qualitativ hochwertiger Versorgungsnetze.

... überzogene Erwartungen

Zu den **größten Hemmnissen** bei unserer großen Aufgabe zählt die **Forderung nach immer höheren Bandbreiten**. Das Ergebnis ist die falsche Hoffnung, dass irgendjemand schon für den Ausbau von Glasfasernetzen noch in der kleinsten Gemeinde sorgen wird, wenn man nur lange und laut genug eine unzureichende Breitbandförderung beklagt. Dabei wird aber völlig verkannt, dass in einem Flächenland wie Bayern bereits die Herstellung einer leistungsfähigen Grundversorgung eine Herausforderung ist, der wir uns mit allen Kräften widmen müssen.

... höhere Förderbeträge

Eine **weitere Forderung**, die immer wieder an mich herangetragen wird, sind **höhere Förderbeträge für „besonders schwierige Gemeinden“**. (zum Beispiel Flächengemeinden oder größere Gemeinden mit vielen Ortsteilen)

Diese Forderung erkennt zum einen, dass Gemeinden mit **vielen Ortsteilen** in Bayern keinen Sonderfall darstellen, sondern eher der **Regelfall** sind. Wenn nicht weit über 600 Gemeinden Bayerns aus mehr als 20 Ortsteilen bestehen würden, wäre unsere Aufgabe natürlich viel leichter.

Eine Ausweitung der Förderung wäre aber vor allem **finanziell nicht darstellbar**. Wir wollen eben sicherstellen, dass **alle** unterversorgten Gemeinden an dem Förderprogramm teilhaben können. Aus diesem Grund ist der EU-rechtlich genehmigte Förderhöchstbetrag beizubehalten

II. LTE-Ausbau

Einen weiteren wichtigen Beitrag zum Breitbandausbau wird die **Digitale Dividende** leisten. Die

Digitale Dividende stammt aus dem Frequenzbestand des Rundfunks.

Die **Vorteile** dieser ehemaligen Rundfunkfrequenzen sind die gute Ausbreitung und ein besserer Empfang im Gebäude. Man benötigt weniger Sendestationen, und für die Betreiber wird der Ausbau wirtschaftlicher.

Unternehmen arbeiten mit Hochdruck

Wir stehen im **intensiven Dialog** mit allen 3 Netzbetreibern, die bei der Auktion Frequenzblöcke ersteigert haben. Es wurde schnell klar, dass die **Unternehmen** nicht nur deshalb mit **Hochdruck** am Ausbau der kleinen Gemeinden arbeiten, weil sie dazu nach den Versteigerungsbedingungen verpflichtet sind (Stichwort Prioritätslisten), sondern auch, weil sie als erster beim Kunden sein wollen.

Alle drei **Betreiber** haben **angekündigt, in Deutschland jeweils 1.500 Stationen** bis Ende 2011 **auszubauen**. Diese werden mit **LTE** („Long Term Evolution“) ausgerüstet, einem neuen Sendeverfahren der 4. Generation. LTE zeichnet sich aus durch deutlich höhere Datengeschwindigkeiten gegenüber dem alten UMTS-Standard.

Bayern wird zu den Ländern zählen, die am schnellsten vom bundesweiten LTE-Ausbau profitieren. Es zahlt sich nun aus, dass die Staatsregierung sofort nach Ende der Auktion in den Dialog mit den Netzbetreibern eingetreten ist und dass Bayern als eines der ersten Länder den Modellbetrieb der neuen Technik ermöglicht hat.

Die **erste kommerzielle LTE-Station Bayerns** ist **bereits in Betrieb**. Sie steht im oberfränkischen Konradsreuth, wurde von Vodafone gebaut und am 3. November 2010 eingeweiht.

Gerade für schwierig zu versorgende Gemeinden mit vielen Ortsteilen bietet die Digitale Dividende **gute Perspektiven**. Die Gemeinde Konradsreuth hat 36 Ortsteile, und der größte Teil wird künftig mit LTE versorgt.

Vodafone hat derzeit im Internet eine **Bedarfserfassung** laufen. Das Unternehmen wird zunächst dort ausbauen, wo sich die **meisten Interessenten** melden.

III. Daten des Breitbandatlas

Breitbandatlas:
+ 2 %

Wie macht sich der bisherige Ausbau in der **Gesamtstatistik** bemerkbar? Nach der Erfassung des neuen Breitbandatlas des Bundes lag die Breitbandabdeckung in Bayern Mitte 2010 bereits bei 96,4 %. 96,4 % der bayerischen Haushalte haben also bereits Zugang zu einer Geschwindigkeit von mindestens 1 Mbit/s.

Bezogen auf den Vergleichsmonat des Vorjahrs ist die Abdeckung damit **um 2 % gestiegen**.

Wie sich dieser Anstieg auswirkt, haben wir wieder in einer **Bayernkarte** dargestellt. (Folien 5, 6)

Man sieht: Die **Karte wird immer grüner**. Die Zahl der Gemeinden mit einer Breitbanderschließung von 95 bis 100 % bzw. mit einem Infrastruktur-Förderbescheid hat sich seit Juli 2009 von 496 auf 1.430 fast verdreifacht. (Folie 7)

Die Statistik zeigt auch klar, dass die **Zahl der Gemeinden**, die beim Bayerischen **Gemeindetag** aktiv einen Bedarf angemeldet haben, **abnimmt**. Der Gemeindetag hat in einer Umfrage im

Juli 2009 477 Gemeinden ermittelt. Von diesen 477 Gemeinden haben bereits 412 eine Versorgung in Aussicht. Die Verteilung auf die einzelnen Gemeinden im Einzelnen zeigt die folgende Übersicht. (Folie 8)

Die nächste Folie zeigt den Status der 2.056 bayerischen Gemeinden nach ihrem Erschließungsgrad. (Folie 9)

Zur Erläuterung: In den grün dargestellten Gemeinden besteht ein Erschließungsgrad von mindestens 85 % der Haushalte, abgestuft in 5-Prozent-Schritten. Die gepunkteten Segmente in den grünen Bereichen nennen die Zahl dieser Gemeinden, die bis heute einen Förderbescheid erhalten haben. Von den etwa 500 verbleibenden Gemeinden haben schon mehr als 200 einen Förderbescheid erhalten, mehr als 150 weitere werden von den bereits bekannten LTE-Ausbauplänen erfasst.

Demnach ist derzeit also insbesondere die Erschließung von rund 150 Gemeinden noch nicht hinreichend gesichert, von denen etwa die Hälfte Finanzmittel für Planungen und Machbarkeitsstu-

dien beantragt hat. Diese Gemeinden werden wir verstärkt in den Fokus nehmen.

IV. Verlängerung bis 2011

Um die Breitbanderschließung weiter voranzutreiben, müssen wir im nächsten Jahr unsere erfolgreiche **Förderstrategie weiterverfolgen.**

EU-Kom hat genehmigt

Die **rechtlichen Voraussetzungen** dafür **sind bereits geschaffen.** Die Europäische Kommission hat am 27. Oktober 2010 die Verlängerung des Förderprogramms bis Ende 2011 genehmigt. Das geschah nach zähen Verhandlungen. Besonders erfreulich ist, dass wir gegen den anfänglichen massiven Widerstand der Kommission die Möglichkeit der **Förderung eines erhöhten Bedarfs** für Gewerbe- und Kumulationsgebiete für ein weiteres Jahr **durchsetzen** konnten.

Zusätzliches Geld nötig

Im **nächsten Schritt** muss dieser Rechtsrahmen mit den **nötigen Finanzen** hinterlegt werden. Von den ursprünglichen Mitteln in Höhe von 47 Millionen Euro sind bereits rund 41 Millionen Euro durch Bescheide gebunden. Die bei den Regie-

rungen **noch vorliegenden Anträge übersteigen bereits die verbleibenden Mittel**. In Abstimmung mit dem Staatsminister der Finanzen habe ich Vorsorge getroffen, dass die Breitbandförderung **bis zum Jahresende finanziert** werden kann.

Um **auch im Jahr 2011** unterversorgte Gemeinden unterstützen können, besteht nach Prognosen der Regierungen ein **Mehrbedarf** in Höhe von **45 Millionen Euro**.

Die Staatsregierung ist sich einig, dass dieser Mehrbedarf finanziert werden muss. Ich möchte den Bayerischen Landtag daher herzlich bitten, uns hierbei zu unterstützen.

V. **Möglichkeit der Leerrohrförderung**

Der Fortschritt bei der Breitbandversorgung geht natürlich ständig weiter. Deshalb müssen wir uns bereits heute Gedanken über die **Bandbreiten der nächsten Generation** machen.

Bundesrahmenregelung Leerrohre

Ein wichtiger Baustein könnte hier die unlängst genehmigte **Bundesrahmenregelung Leerrohre** werden. Auf der Basis dieser von der EU-Kommission genehmigten Beihilferegulung ist es nun möglich, bei entsprechendem Bedarf großflächig Glasfaserleitungen durch die öffentliche Hand zu verlegen.

Kommunen, die hier entsprechende Mittel für den Ausbau eines Glasfasernetzes bereitstellen wollen, müssen ein **bestimmtes Verfahren durchlaufen**, insbesondere zur Ermittlung der Marktsituation. Dieses Verfahren entspricht in groben Zügen dem der aktuellen bayerischen Breitbandrichtlinie.

Wer zahlt die Milliarden?

Wie kann **ein flächendeckender Ausbau** finanziert werden? Diese Frage ist ungelöst, denn bei einer Förderung wären in Bayern je nach Ausbautiefe Mittel in Höhe eines zweistelligen **Milliardenbetrags** nötig.

Wir sind hier alle in der Verantwortung, **unrealistische Erwartungen** nach einem staatlich geförderten flächendeckenden Glasfaserausbau zu

dämpfen. Dieser übersteigt die vorhandenen finanziellen Möglichkeiten bei weitem.

Bund in der Pflicht

Es muss vielmehr deutlich gemacht werden, dass der **Bund** an dieser Stelle nicht aus **seiner Verantwortung** entlassen werden darf.

In **Artikel 87 f** des Grundgesetzes ist grundsätzlich festgelegt, dass der Bund im Bereich der Telekommunikation für „*flächendeckend angemessene und ausreichende Dienstleistungen*„ Sorge zu tragen hat. Die Aufgabe, eine **angemessene TK-Infrastruktur** zu gewährleisten, liegt in der **alleinigen Zuständigkeit des Bundes**.

Bereits mit der Auflage eines eigenständigen Landesförderprogramms erfüllt die Bayerische Staatsregierung aus strukturpolitischen Erwägungen heraus eigentlich eine Bundesaufgabe.

Ich habe daher bereits **wiederholt** meine Forderungen nach einer angemessenen Finanzausstattung der Bundesrahmenrichtlinie Leerrohre an das BMWi herangetragen.

Weitere Maßnahmen

Entscheidend wird es bei diesem Zukunftsthema auf die Marktkräfte ankommen. Die **Ziele der Bundes-Breitbandstrategie** müssen **weiterhin durch passende Maßnahmen flankiert werden.**

- Auch im Rahmen der TKG-Novelle wird sich Bayern für eine **investitionsfreundliche Regulierung** einsetzen.
- Dazu zählen auch die **Nutzung von Synergien** beim Breitbandausbau, zum Beispiel durch den vorhandenen **Grabungsatlas**.
- Dazu zählen nicht zuletzt die **Machbarkeitsstudien und Planungsarbeiten** für mittlerweile fast 1.000 Gemeinden. Die erhobenen Daten bieten für die Gemeinden eine Grundlage, auf der man weiter an den Bandbreiten der nächsten Generation arbeiten kann.
- Dazu zählt aber auch die **realistische Erkenntnis**, dass viele Gemeinden oder Ortsteile zunächst **nur mit drahtlosen Lösungen** den **Zugang ins Internet** finden werden. Wichtig ist, dass das **schnell** geschieht, denn ein künftiger Glasfaserausbau

in strukturschwachen Regionen ist überhaupt nur dort denkbar, wo genügend aktive Internetnutzer, also potentielle Kunden, vorzufinden sind. **Funklösungen** sind daher keine „Übergangslösungen“, sondern eine Voraussetzung für künftige Glasfasernetze in ländlichen Gebieten.

Insgesamt sind wir in Sachen Breitband in Bayern auf einem **guten Weg**. Im **bundesweiten Vergleich** sind wir sogar auf einem **sehr guten Weg**.

Dank ...

Wesentlichen Anteil daran haben die bayerischen ***Bürgermeisterinnen und Bürgermeister***, die sich dieses schwierigen Themas mit großem Engagement angenommen haben, die ***kommunalen Breitbandpaten***, die hervorragend agierenden ***Bezirksregierungen***, die ***Breitbandberater***, die ***TK-Unternehmen***, die sich mit hohem Engagement am Breitbandausbau beteiligen, und **viele andere**, die ich hier nicht einzeln nennen kann.

Wichtig ...

Wenn wir auch in Zukunft mit dem nötigen **Realismus**, aber auch mit **Optimismus** an dieser wichtigen Aufgabe arbeiten, steht einem weiteren

erfolgreichen Breitbandausbau in Bayern nichts
im Wege!

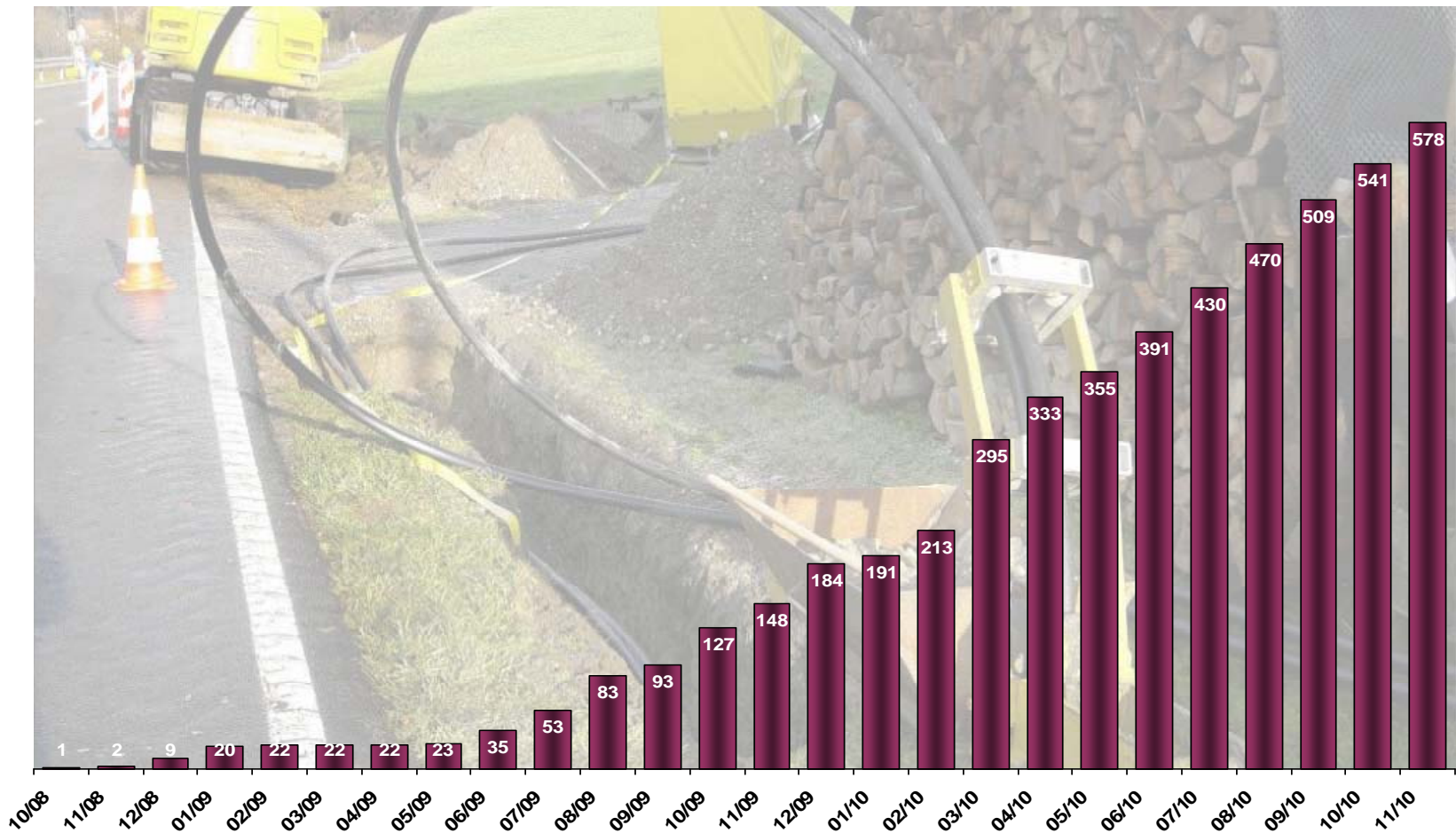
Vielen Dank.



Bayerisches Breitbandförderprogramm



Genehmigungsbescheide für Infrastrukturmaßnahmen

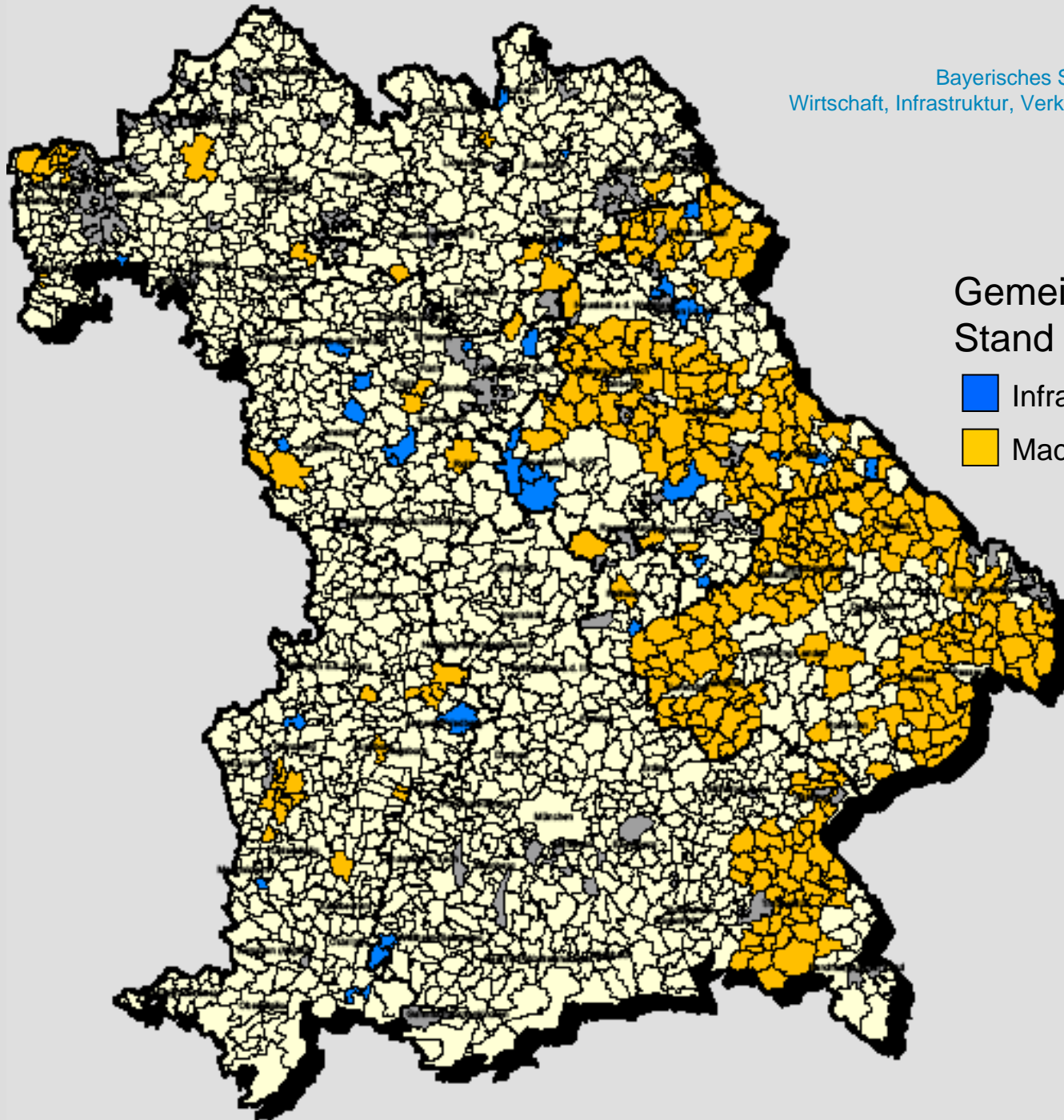
(ohne aufgehobene Bescheide; Stand 23.11.2010)







Gemeinden mit Förderbescheid Stand 01.07.2009

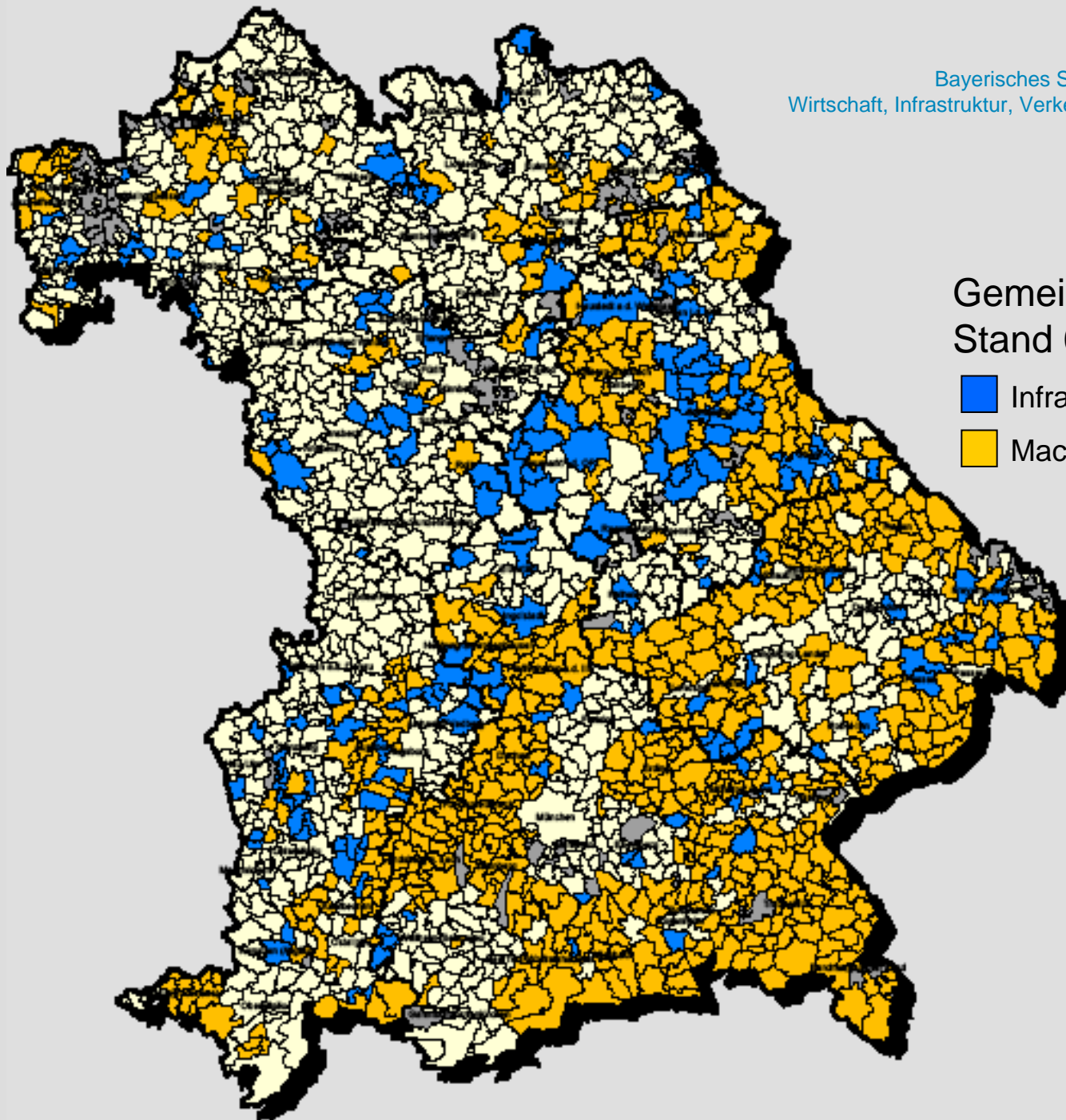
-  Infrastruktur
-  Machbarkeitsstudie/Planung








Gemeinden mit Förderbescheid Stand 01.01.2010

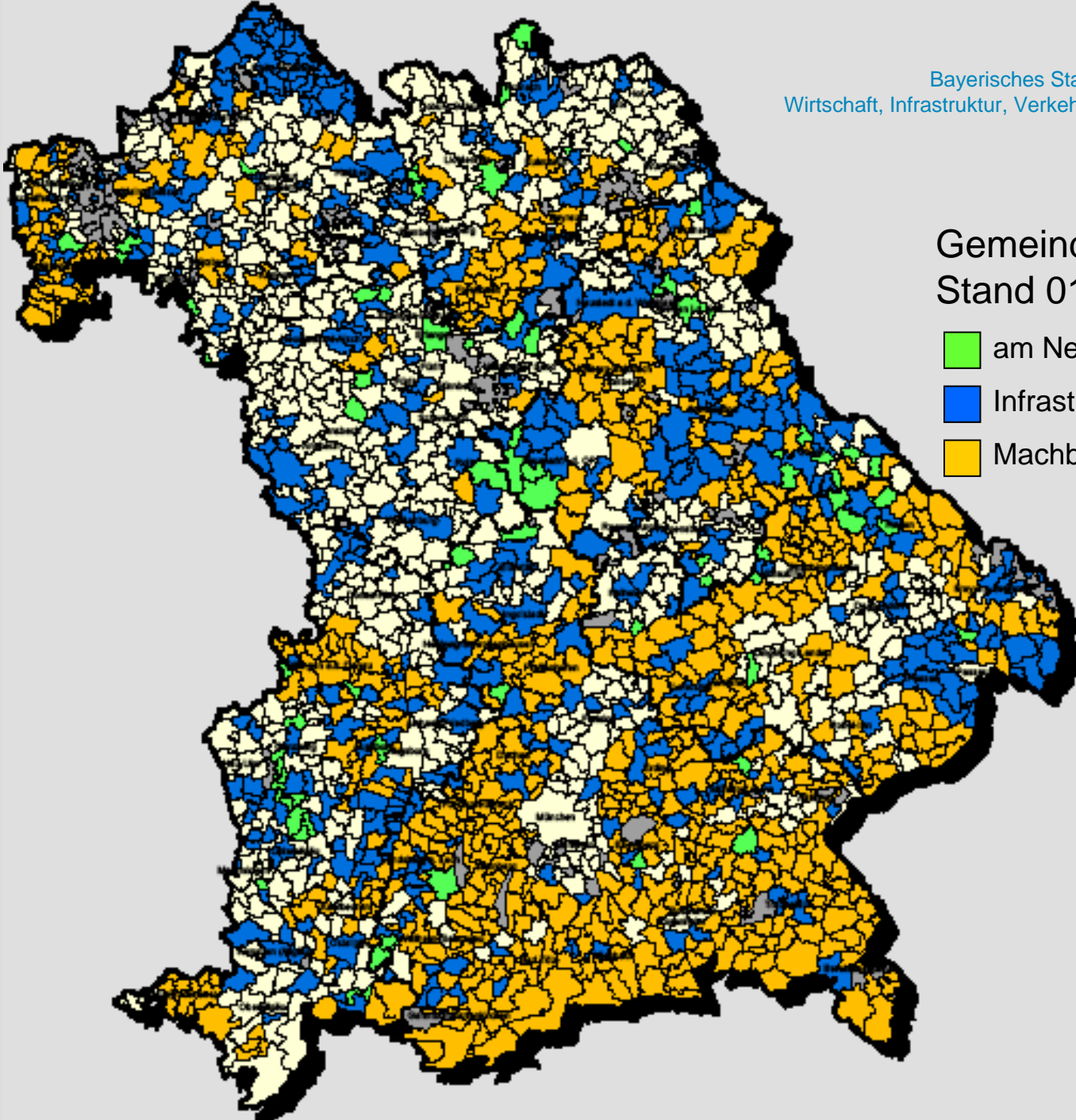
-  Infrastruktur
-  Machbarkeitsstudie/Planung

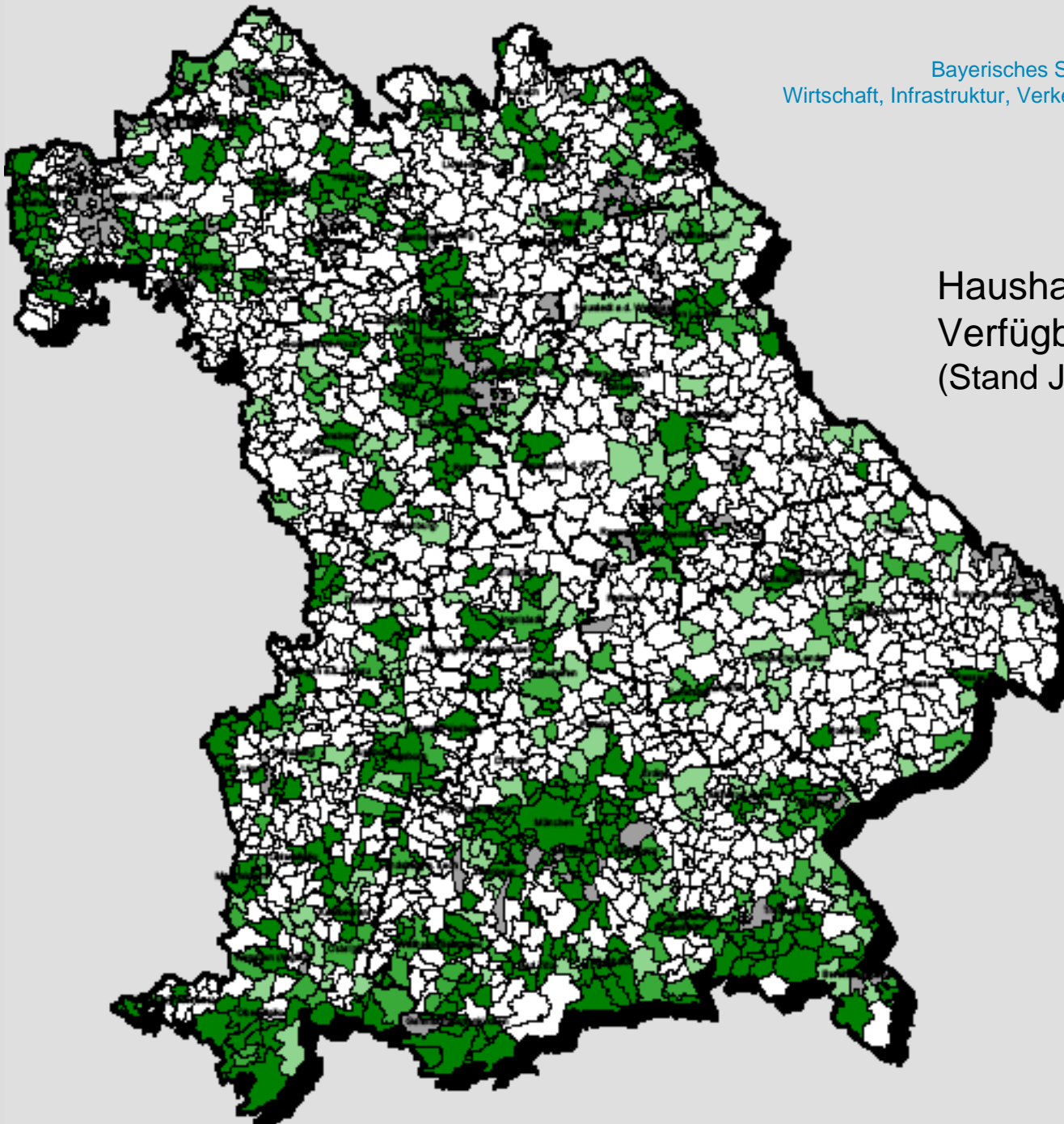








Gemeinden mit Förderbescheid Stand 01.10.2010

-  am Netz
-  Infrastruktur
-  Machbarkeitsstudie/Planung



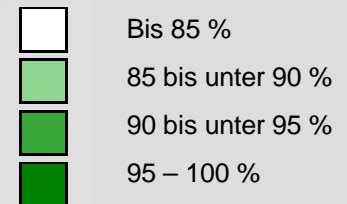
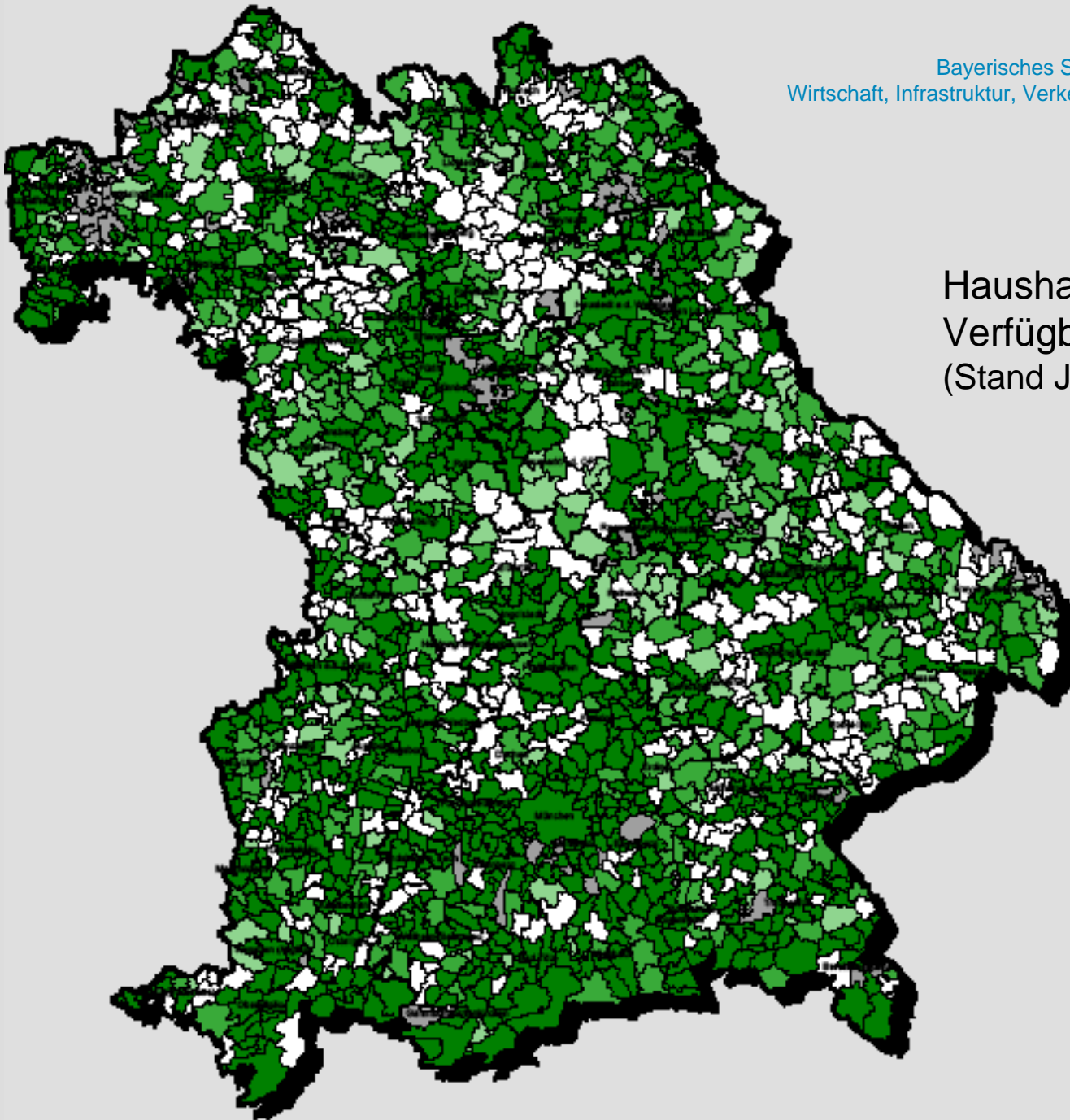


Haushalte mit Breitband- Verfügbarkeit mind. 1 MBit/s (Stand Juli 2009)

-  Bis 85 %
-  85 bis unter 90 %
-  90 bis unter 95 %
-  95 – 100 %



Haushalte mit Breitband- Verfügbarkeit mind. 1 MBit/s (Stand Juli 2010)

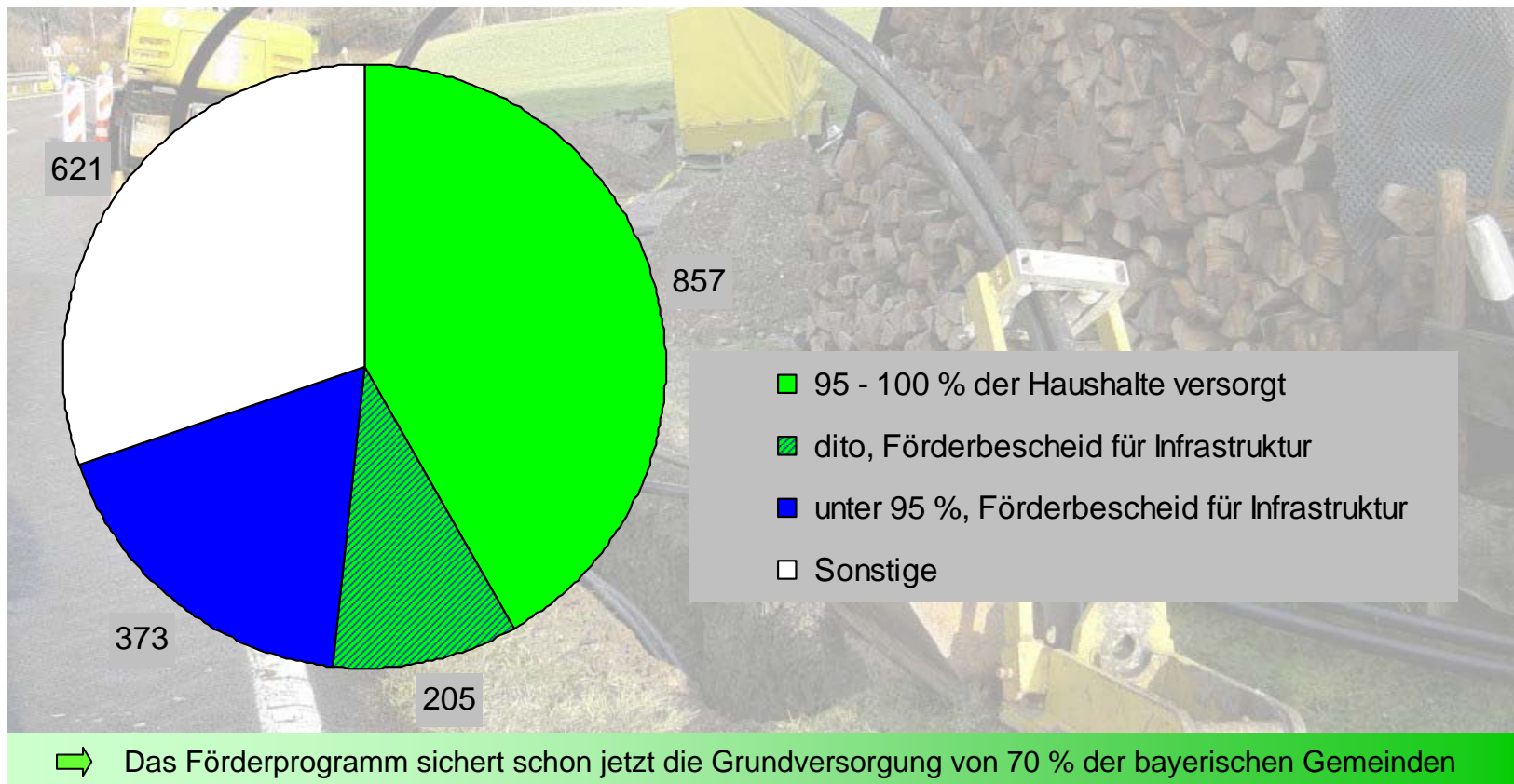




Bayerisches Breitbandförderprogramm

Gemeinden mit mehr als 95 % Erschließung der Haushalte bzw. Förderbescheid

(Stand 23. November 2010)

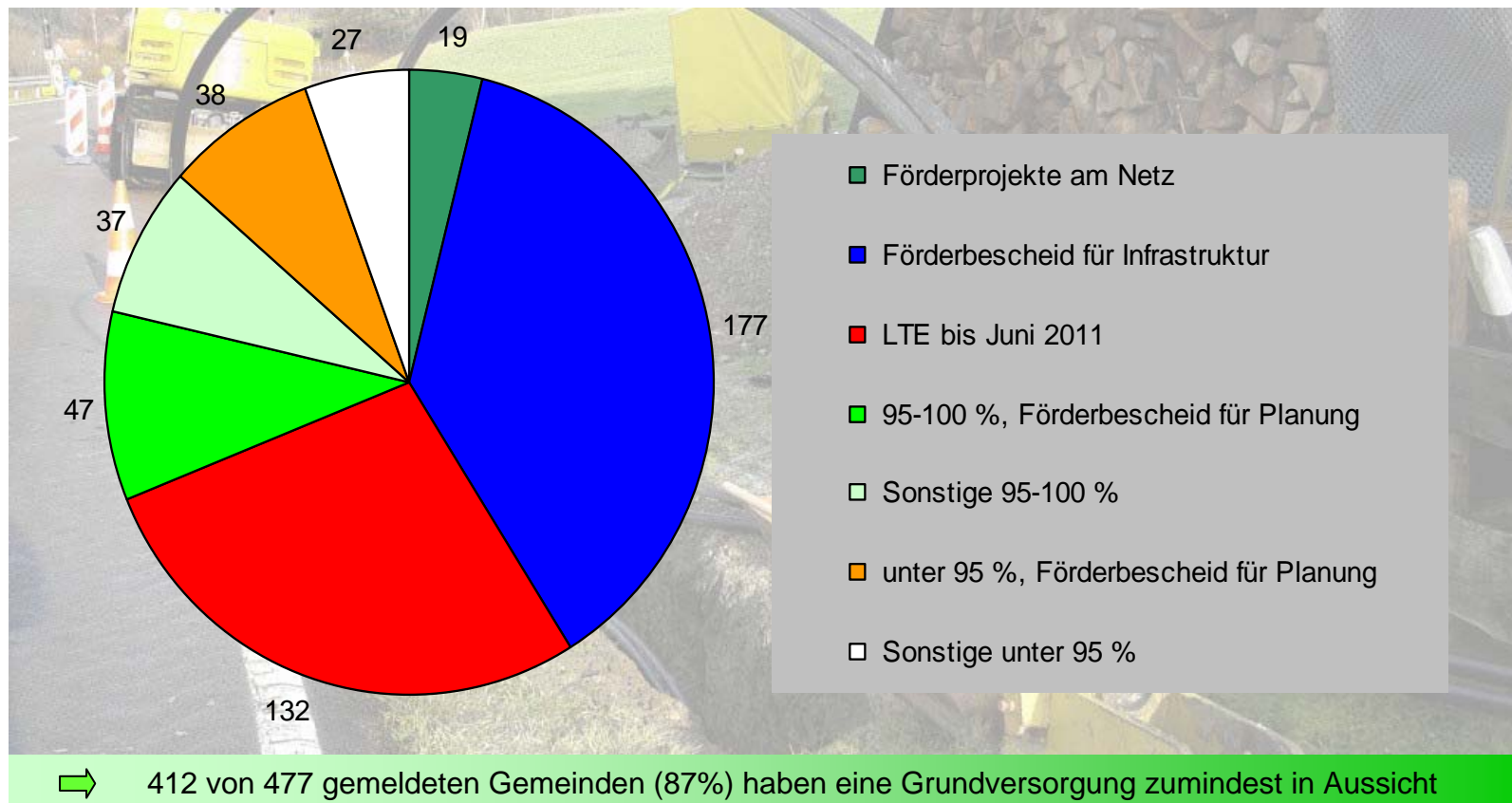




Bayerisches Breitbandförderprogramm

Umfrage des Gemeindetags im Juli 2009/Februar 2010: 477 Gemeinden suchen Lösung

(Stand 23. November 2010)

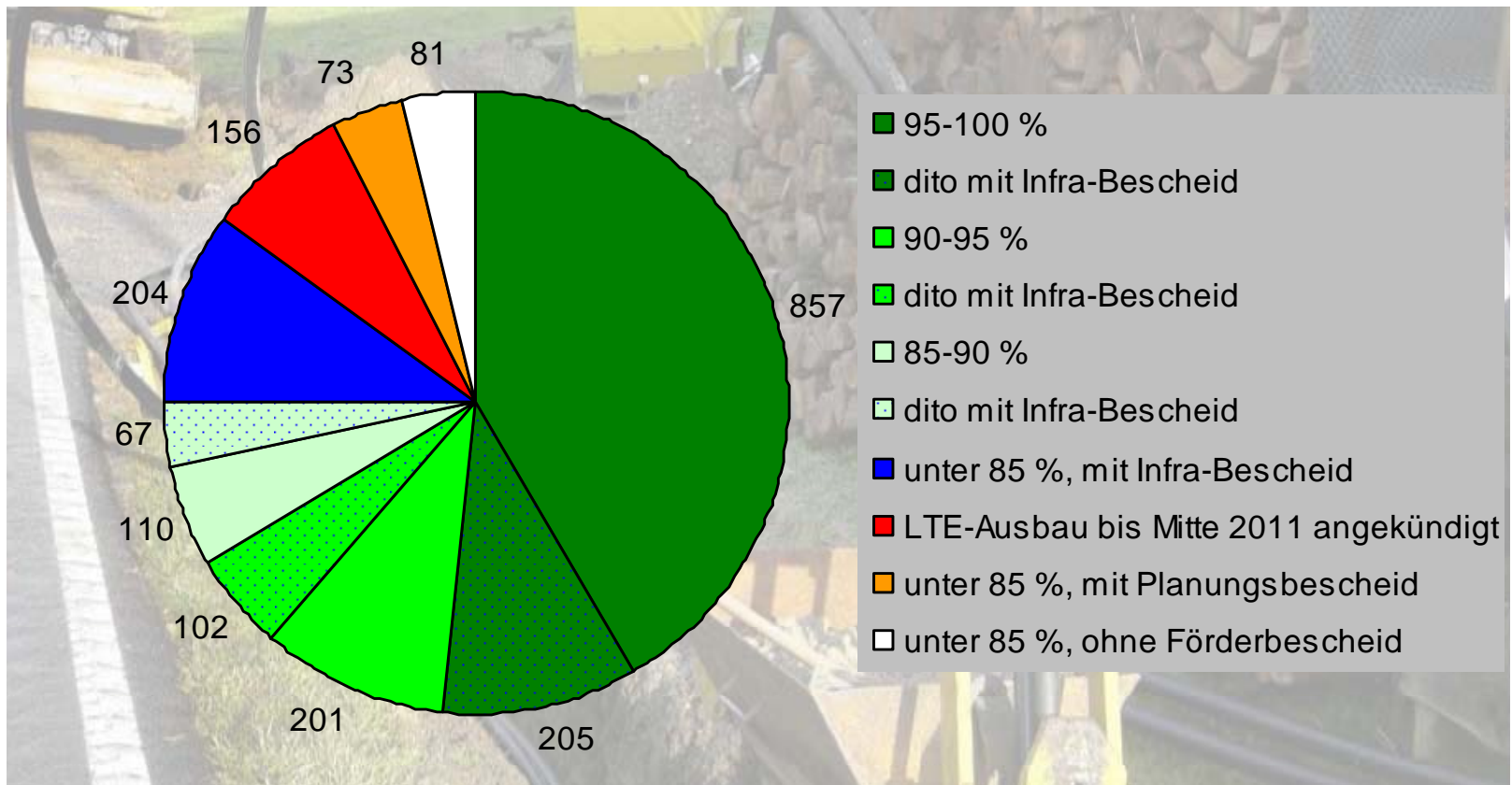




Bayerisches Breitbandförderprogramm

Status der bayerischen Gemeinden nach Erschließungsgrad (mit Digitaler Dividende)

(Stand 23. November 2010)



➔ In ca. 150 bayerischen Gemeinden ist der Handlungsbedarf besonders dringlich